

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

NLA, MÄNNER

Schönenwerd – Näfels	3:1
(25:19, 23:25, 25:14, 25:22)	
Amriswil – Jona	3:0
(26:24, 25:17, 25:20)	
Chénois – Lausanne UC	3:2
(25:18, 21:25, 20:25, 25:23, 15:13)	
Luzern – Lutry-Lavaux	3:0
(25:17, 25:11, 25:19)	

1. Amriswil*	16	12	2	0	2	44:14	40
2. Schönenwerd*	16	12	0	1	3	39:17	37
3. Luzern*	16	8	3	1	4	36:25	31
4. Chénois*	16	8	2	1	5	34:27	29
5. Lausanne UC*	16	7	2	2	5	35:28	27
6. Näfels*	16	6	2	1	7	31:32	23
7. Jona*	16	3	2	3	8	25:39	16
8. Traktor Basel*	16	2	0	2	12	15:42	8+
9. Lutry-Lavaux	16	1	0	2	13	11:46	5+

* Play-offs

+ Traktor Basel gewinnt gegen Lutry-Lavaux 3:0 forfait, weil Lutry-Lavaux beim 3:0-Sieg einen Spieler nicht regelkonform eingesetzt hat.

Programm

So geht es weiter. Play-off-Viertelfinals (best of 5; 15./16., 22. und 25. bis 27. sowie ev. 29. Februar und 1. März): Amriswil (1. der Qualifikation) – Lutry-Lavaux oder Traktor Basel (8.), Schönenwerd (2.) – Jona (7.), Volley Luzern (3.) – Näfels (6.) und Chénois (4.) – Lausanne UC (5.).

* Es ist ein Rekurs von Lutry-Lavaux (8.) gegen eine vom Verband verfügte Forfait-Niederlage hängig. Sollte dessen 3:0-Sieg gegen Traktor Basel (9.) in der 17. Runde in eine 0:3-Niederlage umgewandelt werden, würde der Mitaufsteiger Traktor Basel zulasten der Waadtländer auf den letzten Play-off-Platz vorrücken.

Für den Neuntplatzierten ist die Saison vorzeitig beendet

Niederlage ohne Folgen

Jona hielt gegen Amriswil besser mit, als es das 0:3-Schlussresultat vermuten lässt. In den Play-off-Viertelfinals treffen die Joner auf Schönenwerd.

Weil es in dieser Partie für Amriswil und Jona um nichts mehr ging, hatte Jonas Coach Dalibor Polak vor dem Spiel erklärt, dass er verschiedene Taktiken testen möchte. «Wir können einige Aufstellungen ausprobieren, die uns in den Play-offs helfen können», sagte er. In den ersten Satz starteten beide Teams mit ihren nominell stärksten Formationen. Amriswil erspielte sich mit wichtigen Angriffen über die Aussenposition einen kleinen Vorsprung. Jona hielt dagegen, in dem es sehr viel Risiko bei eigenem Service nahm. Diese Taktik ging beinahe auf. Beim Stand von 23:21 für Amriswil führten die guten Aufschläge von Jonas Topskorer Ramon Caviezel zum 23:23. Schliesslich setzten sich aber doch die individuell etwas besseren Gastgeber mit 26:24 durch.

Serienfehler zum Schluss

In den zweiten Durchgang startete Jona besonders in der Serviceannahme schlecht. Obwohl die Amriswiler in ihren Aktionen auch nicht immer zwingend waren, fand Jona kein Mittel. Auch die Auswechslungen und Auszeiten von Coach Polak brachten keine Besserung. Mit 25:17 ging dieser Abschnitt relativ deutlich an die Thurgauer.

Der dritte Satz entwickelte sich wiederum wie der erste. Die Amriswiler hatten immer noch leichte Vorteile, doch der TSV Jona hielt nun wieder Schritt. Gegen Satzende zahlte sich das risikoreiche Servieren aufseiten Jonas nicht mehr aus. Gleich vier Fehler in Serie bei eigenem Aufschlag in Serie brachten Amriswil den entscheidenden Vorsprung, um auch den letzten Satz mit 25:20 zu gewinnen. (mb)

Amriswil – Jona 3:0 (26:24, 25:17, 25:20)

Tellenfeld – 930 Zuschauer – Spieldauer: 74 Minuten – SR: Wolf, Nguyen.

Amriswil: Müller (Libero); Yoshimoto, Petras, Hjorth, Brändli, Escher, Zass; Strugar, Maag, Weisigk, Djokic.

Jona: Blaser (Libero); Habr, Caviezel, Riedi, Brander, Overman, Beal; Mäder, Bischof, Bolli, Brander.

Bemerkungen: Amriswil ohne Olefir (verletzt).

Glanzloser HCD lässt zahmen Lakers wieder das Nachsehen

Auch im fünften Direktduell der laufenden Saison zwischen dem HC Davos und den SCRJ Lakers haben sich die Bündner durchgesetzt. Sie gewannen ihr auf bescheidenem Niveau ausgetragenes Heimspiel mit 3:2.

von Bernhard Gamenisch

Wer im ersten Spiel nach dem verlorenen Cupfinal gegen Ajoie eine energische Reaktion des HC Davos erwartet hatte, wurde gestern enttäuscht. Nicht energisch waren auch die HCD-Fans in der Stehplatzkurve, zumindest in den ersten zehn Spielminuten. Solange unterliesen sie das Anfeuern ihres Teams, dies als Protest gegen die ID-Kontrolle, die gestern beim Zutritt zum Gäste-Stehplatzsektor durchgeführt wurde. Von den mitgereisten Lakers-Fans verzichteten einige auf den Eintritt und richteten sich vor dem Stadion ein. Und jene, die hineingingen, blieben während des gesamten Spiels still.

Auch wenn sie voll bei der Sache gewesen wären, wären die Anhänger der Gäste nicht in Euphorie verfallen. Denn sie bekamen von ihrem Team einen einmal mehr in der laufenden Saison blassen Auftritt auf fremdem Eis zu sehen. Dies änderte sich erst kurz vor Ablauf der 50. Spielminute, als Kevin Clark mit dem Anschlusstreffer zum 1:2 eine spannende Schlussphase einläutete.

Ambühls Serie geht weiter

Für den HCD wäre eine solche vermeidbar gewesen. Er hatte in den ersten zwei Dritteln leichtes Spiel, begünstigt auch durch die einseitige Strafenverteilung. Ehe in der 39. Minute erstmals ein Davoser sanktioniert wurde, hatten die Lakers schon fünf kleine Strafen gefasst. Zwei davon waren parallel verlaufen, was Andres Ambühl in der 27. Minute zur schön herauskombinierten 2:0-Führung genutzt hatte. Der Captain des HCD traf im sechsten Spiel in Folge. Gepunktet hat der 36-Jährige seit dem 5. Januar sogar in jeder der zehn Davoser Meisterschaftspartien.

«Dieses Tor war bitter für uns, nachdem wir die vorherigen Strafen schadlos überstanden hatten», hader-



Machtlos: Melvin Nyffeler wird in doppelter Unterzahl von Andres Ambühl zum 0:2 bezwungen.

Bild Jürgen Staiger/Keystone

te Lakers-Verteidiger Flurin Randegger nach der Partie. Entstehung und Abschluss zum zweiten Treffer waren seltene Glanzpunkte im Spiel des Gastgebers. Auch der HCD war gestern weit von seiner Bestform entfernt, was sich auf Niveau und Spielfluss auswirkte. Für beide Mannschaften nicht förderlich waren Ausfälle auf der Centerposition. Beim HCD fehlte nebst Benjamin Baumgartner (Rip-

«Von der Einstellung her stimmt es in unserem Team, das hat man gesehen.»

Flurin Randegger
Verteidiger der SCRJ Lakers

penbruch) auch Enzo Corvi. Der Nationalstürmer bekundet seit einem kassierten Check im Spiel gegen Bern am 26. Januar Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich. Die Lakers mussten derweil auf ihren angeschlagenen Topskorer Roman Cervenka verzichten. Früher als geplant kam deshalb der am Donnerstag verpflichtete Kanadier Tom Pyatt zu seinem Debüt für die St. Galler.

Fehler der Lakers werden bestraft

Aufs Spiel hatte Pyatt wenig Einfluss. Zunächst häufig im Mittelpunkt stand hingegen sein Goalie Melvin Nyffeler. Er hinderte den HCD bis zur 23. Minute an der Führung. Als er dann von Dario Meyer zum zweiten Mal innert weniger Sekunden nach einem Fehlpass der Lakers in deren Abwehrzone (zunächst Gian-Andrea Wetter, dann

Juraj Simek) geprüft wurde, war auch Nyffeler machtlos.

Ein weiterer Scheibenverlust brachte die Lakers in der 58. Minute endgültig um Punkte. Fabrice Herzog eroberte den Puck an der Mittellinie, tankte sich an allen Gegenspielern vorbei und netzte zum vorentscheidenden 3:1 ein. «Es war ein Krampf, aber letztlich sind es verdiente drei Punkte», lautete das Fazit von HCD-Stürmer Meyer. Sein Team hat sich mit dem fünften Saisonsieg gegen die Lakers (vier in der Meisterschaft, dazu jener im Cupfinal) wieder auf den zweiten Rang verbessert.

Was das Schliesslich Rapperswil-Jona betraf, meinte Randegger: «Von der Einstellung her stimmt es in unserem Team, das hat man gesehen. Aber viel können wir aus diesem Spiel nicht mitnehmen.»

Bunjaku feiert mit FCB ein Traumdebüt

Mit erst 18 Jahren hat der Joner Orges Bunjaku beim 4:0-Auswärtssieg seines FC Basel gegen den FC Zürich einen starken Einstand in der Super League gegeben.

von Bernhard Gamenisch

Anfang Januar unterschrieb Orges Bunjaku beim FC Basel seinen ersten Profivertrag – bis Ende Juni 2022. Am Samstag kam er im Alter von 18 Jahren und 7 Monaten bereits erstmals in der Super League zum Einsatz. Mehr noch: FCB-Trainer Marcel Koller überraschte, indem er den Mittelfeldspieler aus Rapperswil-Jona in die Startformation berief. Bunjaku zahlte dieses Vertrauen zurück. Er überzeugte bei seinem Einstand und setzte sich gar als Vorlagengeber in Szene: Mit dem Kopf legte er kurz vor der Pause für Captain Valentin Stocker auf. Der Ex-Nationalspieler erzielte mit einem saten Schuss das 2:0.

«Ich bin stolz auf mich»

Der FC Basel siegte letztlich dank dreier Tore von Fabian Frei mit 4:0. Bunjaku wurde in der 63. Minute beim Stand von 2:0 ausgewechselt und war nach dem Spiel glücklich über sein



Erstmals in der Super League im Rampenlicht: Orges Bunjaku (vorne) behauptet sich gegen den Zürcher Simon Sohm.

Bild Andy Müller/Freshfocus

Debüt. «Davon habe ich mein ganzes Leben lang geträumt, und dafür habe ich hart gearbeitet. Heute war es soweit», sagte der 18-Jährige im FCB-TV. «Ich bin wirklich stolz auf mich und wirklich stolz auf die Mannschaft. Es war super, mit zehn weiteren super Spielern auf dem Feld zu stehen.»

Bunjaku wechselte in Sommer 2015 aus dem Nachwuchs des FC Rapperswil-Jona in die U15-Mannschaft des FC Basel. Anschliessend spielte er sich bei den Baslern über die U16- und U18-Auswahl ins U21-Team, für das er im August des letzten Jahres in der Promotion League debütierte. In der dritthöchsten Spielklasse eroberte sich der Schweizer U19-Nationalspieler auf Anhieb einen Stammplatz und überzeugte derart, dass er nach nur einer halben Saison ins Fanionteam befördert wurde. Mit seinem gelungenen Einstand bei den Profis setzte der Joner am Samstag das nächste Ausrufezeichen in seiner jungen Karriere.